

werkschaften. Er begeistert die Arbeiter zum Lernen und drängt sie, die Höhen der Kultur zu erklimmen. Auf diese Weise trägt der neue Wettbewerb dazu bei, daß sich aus den Reihen der Arbeiter Kräfte heranbilden, die fähig sind, verantwortliche Funktionen in Staat und Wirtschaft zu übernehmen.

In einem deutsch-sowjetischen Erfahrungsaustausch in Magdeburg über die Entwicklung und Arbeitsweise der Brigaden, die im Wettbewerb um Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ und „Brigade der kommunistischen Arbeit“ stehen, sprach u. a. in der Diskussion Genosse Wachtel. Er ist Leiter einer Komplexbrigade im Steinkohlenwerk „Karl Marx“, die mit dem Orden „Banner der Arbeit“ ausgezeichnet ist und am neuen Wettbewerb teilnimmt. Genosse Wachtel berichtete, daß sich seine Brigade das Ziel setzte, bis zum 10. Jahrestag unserer Republik 6000 t Steinkohle zusätzlich zur Verfügung zu stellen und die Produktionskosten pro Tonne unter 14 DM zu senken. Wie senkt nun diese Brigade den Arbeitsaufwand? Sie bekämpft die Stör- und Stillstandszeiten, indem sie lernt, die Anwendung der Mechanismen und der Geräte vollends zu meistern.

In dieser Brigade — 90 Kollegen — sind alt und jung vertreten. Das Verhältnis ist so, daß die Jugendlichen den älteren Kollegen Achtung entgegenbringen, weil sie deren Erfahrungen nutzen können, und die „Alten“ blicken achtungsvoll auf die „Jungen“, weil diese mit Elan vorwärtsdrängen. Die Brigade Wachtel konnte im April die Förderung bedeutend erhöhen und die Kosten pro Tonne Steinkohle um 2,20 DM senken. Sie ist dadurch der Erfüllung ihrer Verpflichtungen ein großes Stück nähergekommen.

Die Meinung unserer Fremde

Am 14. Mai 1959 fand im Kulturhaus des VEB Schwermaschinenbau „Emst Thälmann“, Magdeburg, ein deutsch-sowjetischer Erfahrungsaustausch über „die Entwicklung und Arbeitsweise der Brigaden der kommunistischen und sozialistischen Arbeit“ statt. Genosse Viktor Grischin, Vorsitzender des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften, sagte u. a.;

Die neue Wettbewerbsbewegung, die in Ihrem Lande entstand, ist eine sehr gute Initiative, und wir freuen uns aufrichtig über sie. Es ist sehr gut, daß die Initiatoren dieser hervorragenden Bewegung gerade die Jugend war. Die Natur hat der Jugend Energie und Initiative gegeben. Es ist sehr gut, daß diese in die richtige Richtung gelenkt werden, im Interesse ihres Landes und Ihres Volkes.

In der Bewegung der Brigaden, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, kommt das hohe politische Bewußtsein der Arbeiterklasse der DDR besonders anschaulich zum Ausdruck. Sie ist frei von der kapitalistischen Ausbeutung. Sie arbeitet nicht für die Kapitalisten, sondern für sich selbst, für ihre Gesellschaft, für ihr Volk.

Bei den Mitgliedern dieser Wettbewerbsbrigaden kommen die neuen Eigenschaften der Menschen der sozialistischen Gesellschaft besonders klar zum Ausdruck: die sozialistische Einstellung zur Arbeit und zürn Volkseigentum.

Wir sind der Meinung, daß diese Bewegung eine neue, wichtige Etappe in der Entwicklung des Wettbewerbes ist. Während unseres Aufenthaltes in der DDR haben wir eine ganze Reihe von Begegnungen, Aussprachen mit Mitgliedern der Brigaden, die sozialistisch arbeiten, lernen und leben wollen, gehabt. Wfr können nur eins sagen: Die Anzahl dieser Brigaden möge sich erhöhen. Wir wünschen, daß diese Brigaden erfolgreich die übernommenen Verpflichtungen erfüllen.